

Park Merjay-Brugmann/Brüssel oder ein "Gartentheater" = Parc Merjay-Brugmann/Bruxelles ou un "théâtre de verdure" = Merjay-Brugmann Park, Brussels or a "garden theatre"

Autor(en): **Roggeman, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 2: **Landschaftsarchitektur in Belgien = L'architecture du paysage en Belgique = Landscape architecture in Belgium**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Park Merjay-Brugmann/ Brüssel oder ein «Gartentheater»

Daniel Roggemann, Landschafts-
architekt ABAJP/BVTL,
Leeuw, St-Pierre, Belgien

Parc Merjay-Brugmann/ Bruxelles ou un «théâtre de verdure»

Daniel Roggeman, architecte-
paysagiste ABAJP/BVTL,
Leeuw St-Pierre, Belgique

Merjay-Brugmann Park, Brussels or a “garden theatre”

Daniel Roggeman, landscape architect
ABAJP/BVTL,
Leeuw St-Pierre, Belgium

Im Jahre 1988 beschliesst das Ministerium der Region Brüssel, einen alten, lange vernachlässigten und etwas verwahrlosten Privatgarten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Hauptgedanke des Vorhabens war es, Raum zum Ausruhen und Spazierengehen zu schaffen; Raum, den man in der stark verstädterten Umgebung «entdecken» kann. Ohne eine von aussen leicht sichtbare Öffnung sollte der Zugang durch eine Landschaft von Gängen erfolgen; diese sollten die «architektonische Seele» des Gartens bilden mit Übergangsszenarien und Öffnungen zu einem geschlossenen Raum hin; dieser Gedanke wurde unterstützt durch die Anordnung als «Gartentheater» auf neoklassizistischer (geometrischer) Basis, jedoch mit modernen Materialien.

Der zentrale Platz, der auf der Längsachse des Gartens liegt, ist sein Mittelpunkt: Die strenge Anlage der Hauptachse wird durch einen schmalen Wasserlauf hervorgehoben. Dieser Wasserlauf, der gespeist wird durch kleine Springbrunnen an den Enden der

C'est en 1988 que le Ministère de la Région Bruxelloise décide de donner à cet ancien jardin privé, dévalorisé par un long abandon, une destination publique.

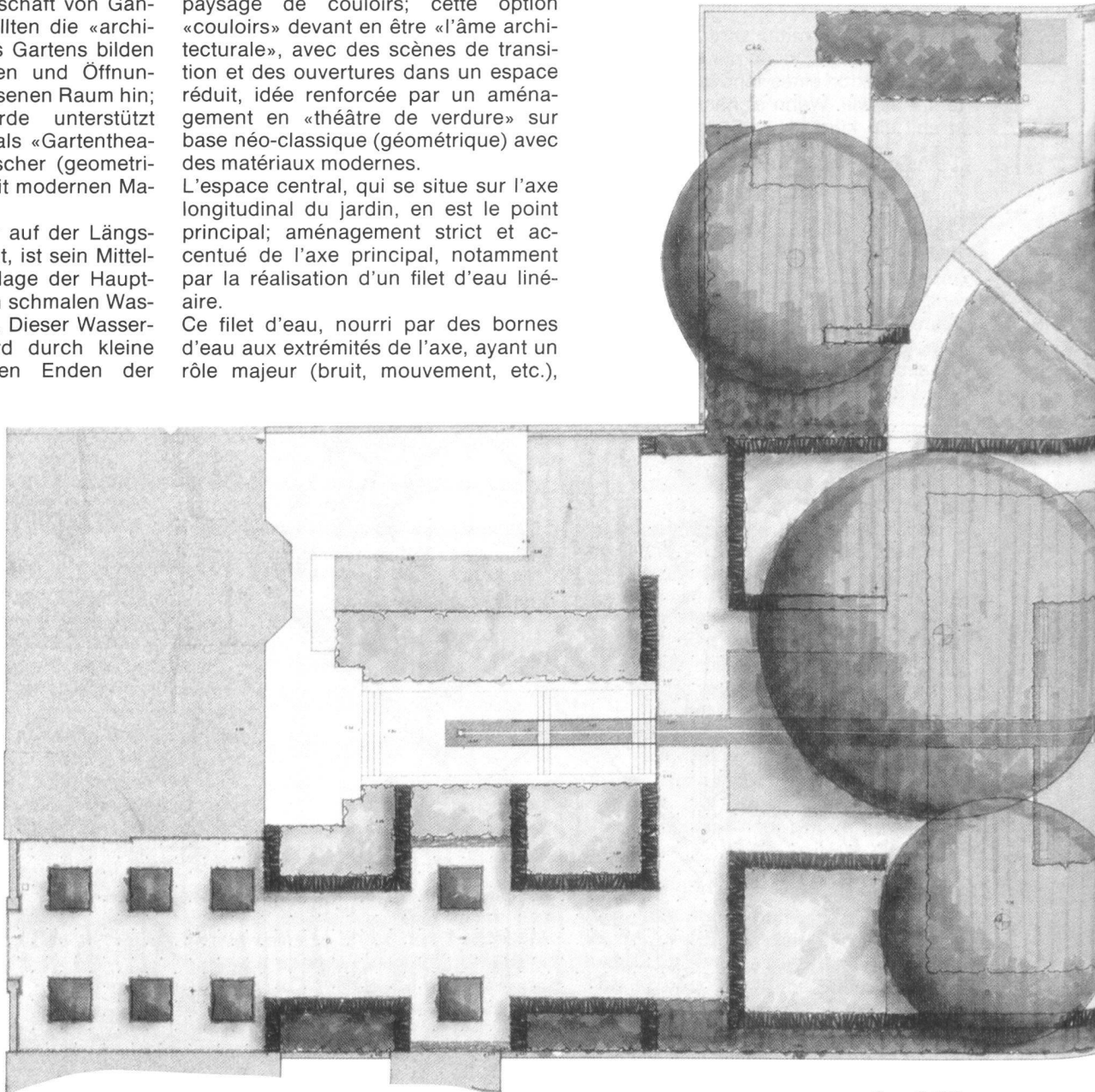
L'idée principale du projet était de réaliser des espaces de repos et de promenade – à découvrir – dans un environnement fortement urbanisé; pas d'ouverture visuelle importante vers l'extérieur, l'accès se faisant par un paysage de couloirs; cette option «couloirs» devant en être «l'âme architecturale», avec des scènes de transition et des ouvertures dans un espace réduit, idée renforcée par un aménagement en «théâtre de verdure» sur base néo-classique (géométrique) avec des matériaux modernes.

L'espace central, qui se situe sur l'axe longitudinal du jardin, en est le point principal; aménagement strict et accentué de l'axe principal, notamment par la réalisation d'un filet d'eau linéaire.

Ce filet d'eau, nourri par des bornes d'eau aux extrémités de l'axe, ayant un rôle majeur (bruit, mouvement, etc.),

In 1988, the ministry for the Brussels region decided to open this old private garden, which had long been neglected and had thus declined considerably in value, to the public.

The main idea of the project was to create an area for relaxation and strolling, an area to be “discovered” in the midst of highly urbanised surroundings. Without an opening readily visible from



Achse, spielt eine wichtige Rolle (Rauschen, Bewegung usw.), da sich das Wasser in der Mitte des Parks, auf dem niedrigsten Niveau, beim zentralen Sitzplatz sammelt.

Die geometrische Anordnung des Entwurfs erlaubt es, den Fussgängerbereich zu vergrössern.

Das Verhältnis zwischen den «weichen» Flächen (Bewuchs) und den «harten» Flächen (Pflasterung, Kies) wird durch die Kurzzeitnutzung für Spaziergänge usw. wie durch die intensive und längerdauernde Nutzung bestimmt (50 Personen als Maximum).

Eine neue Funktion mit gemischter Nutzung, die neue Dimensionen erfordert, bestimmt den neuen Grundriss des Parks, der sich jedoch an den alten Plan anlehnt. Abgesehen von seiner regionalen Bedeutung, wird der Park ein neuer Ort der passiven Erholung in dem Viertel werden.

Der Plan sieht folgendes vor:

1. Eine Hauptfussgängerachse zwischen der Av. Brugmann und der Rue F.-Merjay. Eine zweite Achse (die an die Hauptachse anschliesst), die zu den

l'eau s'écoulant vers le centre du parc au niveau le plus bas et aboutissant au lieu de repos principal.

L'aménagement géométrique du projet permet également d'accroître la surface piétonnière.

Outre la fonction de passage et d'occupation de courte durée, une occupation intensive et de longue durée (50 personnes en situation terminus), conditionne fortement les relations entre les surfaces douces (végétation) et les surfaces dures (dallage, gravier).

Une nouvelle destination, à occupation mixte et nécessitant de nouvelles dimensions détermine le tracé nouveau tout en s'inspirant de la trame ancienne. En plus de sa destination régionale, le parc va devenir un nouvel élément de récréation passive dans le quartier.

Le projet propose:

1. Un axe piéton principal entre l'avenue Brugmann et la rue F.-Merjay. Un axe secondaire (greffé sur l'axe principal) donnant accès aux bâtiments existants (et rénovés) du parc.

2. Des espaces organisés autour des deux axes:

the outside, access was to be gained through a landscape of corridors; these were to form the garden's "architectural soul", with transitional scenarios and openings, into an enclosed area. This idea was supported by the arrangement as "garden theatre" on a neoclassicist (geometrical) basis, but using modern materials.

The central square, lying on the garden's longitudinal axis, is its centre-point; the strict layout of the main axis is emphasised by a narrow course of water.

This course of water, which is fed by small fountains at both ends of the axis, plays an important rôle (murmuring, movement, etc), as the water collects in the centre of the park, at the lowest level, at the central seating area. The geometrical arrangement of the design allows the pedestrian precinct to be enlarged.

The relationship between the "soft" areas (vegetation) and the "hard" areas (paving, gravel) is determined by the recreational use for strolls, etc, as well as by the intensive and longer term utilisation (50 people at the most).

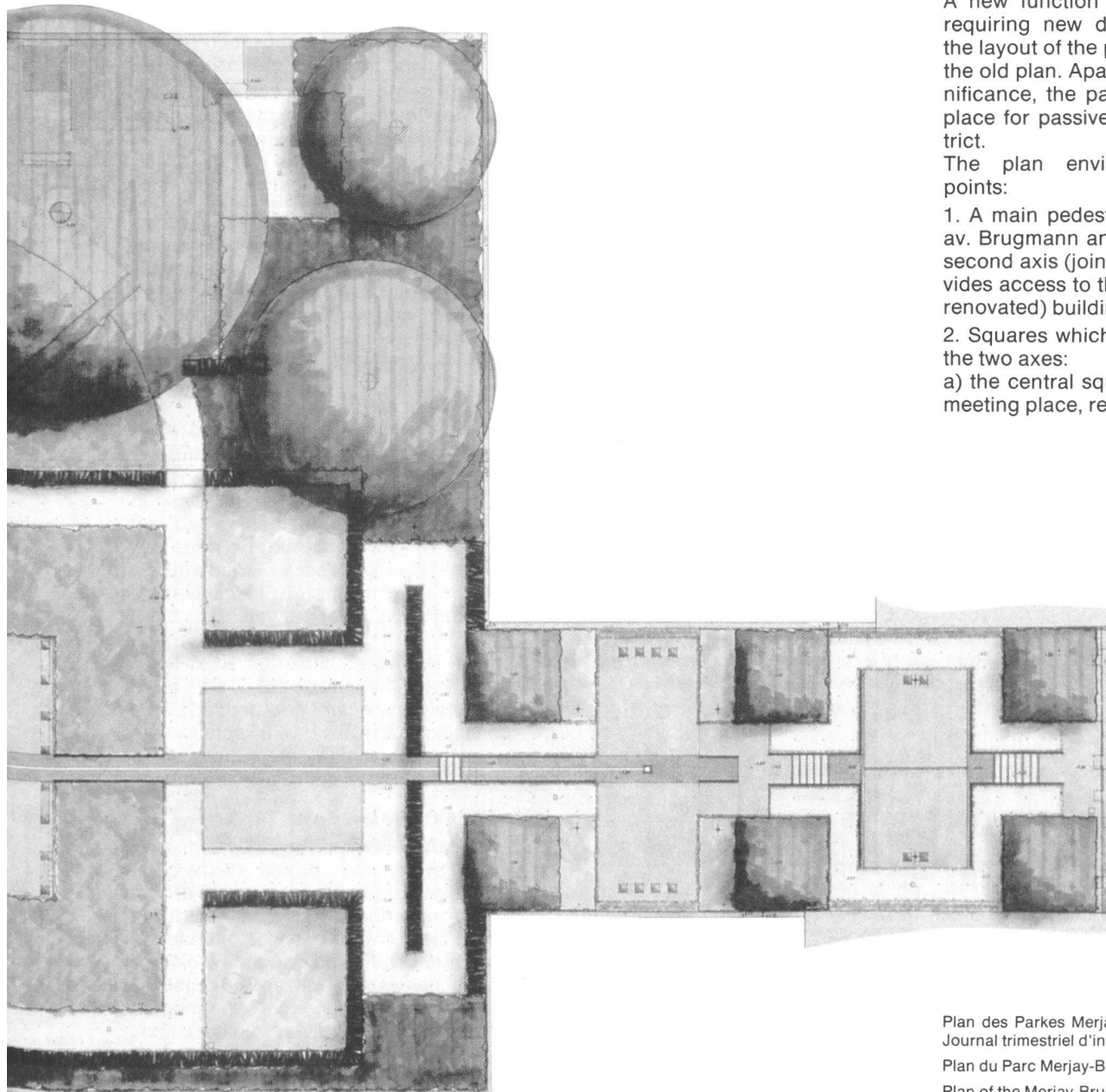
A new function with mixed utilisation requiring new dimensions determines the layout of the park, but which follows the old plan. Apart from its regional significance, the park will become a new place for passive recreation in the district.

The plan envisages the following points:

1. A main pedestrian axis between the av. Brugmann and the rue F.-Merjay. A second axis (joining the main axis) provides access to the park's existing (and renovated) buildings.

2. Squares which are arranged around the two axes:

a) the central square, long and open – meeting place, resting point, walk



Plan des Parkes Merjay-Brugmann in Brüssel (aus Journal trimestriel d'information ABAJP, 2/1989).

Plan du Parc Merjay-Brugmann à Bruxelles.

Plan of the Merjay-Brugmann Park in Brussels.

bestehenden (und renovierten) Gebäuden des Parks Zugang verschafft.

2. Plätze, die auf die beiden Achsen angelegt sind:

a) der zentrale Platz, langgestreckt und offen – Treffpunkt, Ruhepunkt, Spazierweg

b) der hintere Platz, von Grün umsäumt und halb geöffnet – Treffpunkt, Ruhepunkt, Ort für kurzzeitige Veranstaltungen

3. Die Zugänge mit ansprechender Architektur

4. Die bestehende visuelle Achse, die den Park von den Terrassen des Wohnhauses aus durchquert, wird beibehalten und verstärkt (durch den Bau von Treppen). Ein schmaler Wasserlauf, der von Mauern und vertikalen Wänden gesäumt ist, betont diese Achse. Die Enden dieses Wasserlaufes sind auf strenge Weise angeordnet (Mauern, Steinbeläge, Treppen). Der zentrale Platz ist als «Gartentheater» angelegt (Hecken, Bepflanzungen, unterschiedliche Plätze). In der Mitte des Parks schafft eine zweite visuelle Achse die Verbindung mit dem hinteren Teil des Platzes (Rotunde).

5. Die Terrassenanlage (auf der Seite des Wohntrakts) wird im Plan nicht wieder aufgenommen und gehört direkt zum Gebäude. Es ist wünschenswert, dass eine übereinstimmende Wahl der Materialien getroffen wird für die Ausstattung dieses Bereiches (Terrassen, Treppen, Wege für Unterhalt), um die Renovierung des Gebäudes und die Anlage des Parks aufeinander abzustimmen.

6. Dasselbe gilt für die Zugänge zum Park im öffentlichen Bereich. Die Gestaltung des Eingangsbereiches – Orientierungspunkte in den Strassen – soll es erlauben, den Park auch von aussen her in der Stadtlandschaft zu erkennen.

a) l'espace central, allongé et ouvert – lieu de rencontre, de promenade et de repos

b) l'espace arrière, encadré de verdure et semi-ouvert – lieu de rencontre, de repos et d'organisations temporaires (manifestations de plein air en relation avec la destination du bâtiment)

3. Les accès, avec une architecture accueillante

4. L'axe visuel existant, qui traverse le parc à partir des terrasses de l'habitation (vers la rue F.-Merjay), est maintenu et accentué. Cet effet est matérialisé par le maintien et la réalisation d'escaliers. Un filet d'eau bordé de murs et de parois verticales accentue cet axe. Les extrémités de ce filet d'eau sont aménagées de manière stricte (murs, revêtements en dur, escaliers). L'espace central aménagé en «théâtre de verdure» (haies, plantations, espaces multiples). Au centre du parc un axe visuel secondaire maintient la liaison avec la partie arrière du parc (rotonde).

5. L'aménagement des terrasses (côté habitation) n'est pas repris dans le projet et fait partie des fonctions directes du bâtiment. Il est souhaitable de convenir d'un choix de matériaux pour l'aménagement de cette zone (terrasses, escaliers, accès de service...), afin d'intégrer rénovation du bâtiment et aménagement du parc.

6. La même remarque s'impose pour l'aménagement des accès au parc en zone publique. Un aménagement d'accueil – points de repère dans les rues – doit permettre la localisation du parc dans la scénographie urbaine extérieure.

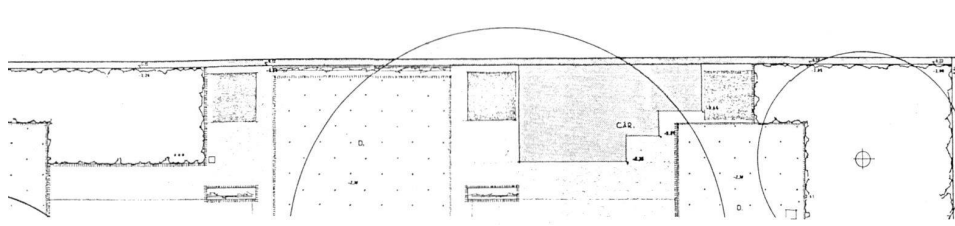
b) the rear square, surrounded by green and half open – meeting place, resting point, place for recreational events (open air events in connection with the building)

3. The entrances with appropriate architecture.

4. The existing visual axis crossing the park from the terraces of the dwelling house (towards rue F.-Merjay) is retained and emphasised. This effect is achieved by the retention and construction of steps. A narrow course of water, bounded by walls and vertical structures, emphasises this axis. The ends of this course of water are arranged very severely (walls, stone paving, steps). The central square is laid out as a "garden theatre" (hedges, plants, various squares). At the centre of the park, a second visual axis provides a link with the rear part of the square (rotunda).

5. The terraces (at the side of the residential wing) are not included in the plan again and belong directly to the building. It is desirable to have a matching choice of materials for the refurbishing of this area (terraces, steps, paths for maintenance works) in order to coordinate the renovation of the building and the laying out of the park.

6. The same also applies for the entrances to the park in the public section. The design of the entrance area – orientation points in the roads – are intended to allow the park to be recognised from outside in the urban landscape.



LEGENDE

SITUATION PROJETEE

ONTWERP

BOUW

ADRESSE

TOEGANG

TOEGANG

SITUATION EXISTANTE

BESTAANDE TOESTAND

TE KAPPEN BOOM

TE VERHOUDEN BOOM

ADRESSE TOEGANG

ADRESSE TOEGANG

1:500 (1:1000) 1:500 (1:1000)